

Les Sauterelles im Cavern Club in Liverpool: Freddy Mangili am Bass, Toni Vescoli an der Rhythmusgitarre, Peter Glanzmann an der Leadgitarre (v. l.). Schlagzeuger Düde Dürst ist nicht zu sehen.

Die Beatles haben den Cavern Club weltbekannt gemacht: George Harrison, Paul McCartney, Ringo Starr und John Lennon (v. l.) Anfang der Sechzigerjahre.



Der Club der ROCKLEGENDEN

Sie werden bis heute die Schweizer Beatles genannt. Darum spielen **LES SAUTERELLES** um Toni Vescoli in Liverpool – im Musikkeller, wo ihre Helden berühmt wurden.

Text Roland Studer Fotos Lukas Mäder

Stickig und heiss ist die Luft im Cavern Club in Liverpool, der Boden klebrig. Auf der kleinen Bühne unter dem Gewölbe aus Pflasterstein stimmen Les Sauterelles hurtig ihre Instrumente. «Wir fühlen uns geehrt, an diesem legendären Ort spielen zu dürfen», sagt Bandgründer und Rhythmusgitarrist Toni Vescoli, 73.

Von 1961 bis 1963 traten die Beatles in diesem Club 292-mal auf, womit ihre Karriere zur erfolgreichsten Popgruppe aller Zeiten begann. Über fünfzig Jahre später stehen an einem Samstagabend im August die Sauterelles auf der Bühne. Es ist der zweite von fünf Auftritten der Schweizer Rockband an der International Beatleweek. Das siebentägige Festival in der Heimatstadt der Beatles feiert die Fab Four seit 1986 jedes Jahr um das letzte Wochenende im August. Es ist mit 350 000 Besucher das bedeutendste Treffen von Beatles-Fans der Welt. Täglich finden von Mittag bis weit in die Nacht rund 400 Konzerte statt. Die meisten Bands spielen Beatles-Lieder exakt nach.

Das Epizentrum des Anlasses liegt in der Mathew Street, der Beatles-Strasse schlechthin. Aus dem Grapes Pub, wo die Beatles vor oder nach Auftritten ihr Bier tranken, dröhnt Rock-'n'-Roll-Musik auf die Strasse. Im Cavern, dem Club drei Etagen unter der Mathew Street, lebt für eine Woche der wilde Geist der Sixties und der Beatles auf. 79 Bands aus 21 Ländern ➤



Jubelnde Fans: Nach ihrem Nachmittagsauftritt am 29. August werden Les Sauterelles von Schweizern in Liverpool gefeiert.



Berühmter Liverpooler: Statue von John Lennon vor dem Cavern Pub.



Les Sauterelles 1968 (v. l.): Toni Vescoli, Düde Dürst, Peter Rietmann (+), Fritz Trippel (+) und Rolf Antener (+).



Links: Die berühmte Mathew Street in Liverpool. Rechts: Les Sauterelles 2015 mit Düde Dürst, Toni Vescoli, Freddy Mangili und Peter Glanzmann (v. l.).



ZWEI BANDS, EINE ZEIT

Die Beatles, die erfolgreichste Popband der Musikgeschichte, wuchsen in Liverpool auf. Von hier aus verbreitete sich Ende der 50er-Jahre der Mersey Beat, den die Beatles bekannt machten. Die Karriere der Band begann 1962 mit «Love me do» und endete 1970 mit deren Auflösung. John Lennon wurde 1980 in New York erschossen. George Harrison starb 2001 in Los Angeles an Krebs. Paul McCartney und Ringo Starr sind bis heute musikalisch aktiv.

Die Sauterelles wurden 1962 von Toni Vescoli gegründet. Mitte der Sechzigerjahre wandten sie sich dem Beat zu, 1968 feierten sie mit dem Flower-Power-Lied «Heavenly Club» ihren grössten Hit. 1970 wurde die Band aufgelöst, 26 Jahre später folgte das Comeback in der heutigen Formation. www.sauterelles.ch



«Für mich gehören Les Sauterelles zu den fünf besten Bands des Festivals.»

Dave Jones, Co-Direktor Cavern Club

hängen ein Konzert ans nächste. Als einzige Schweizer mit dabei: Les Sauterelles.

Die Grashüpfer, was der Bandname auf Deutsch bedeutet, waren Mitte der Sechzigerjahre die populärste Beatgruppe der Schweiz. 1967 spielten sie im Hallenstadion Zürich im Vorprogramm der Rolling Stones und gastierten – wie Jahre vor ihnen die Beatles – im legendären Hamburger Star-Club. 1968 lag ihr internationaler Hit «Heavenly Club» als erste einheimische Single sechs Wochen an der Spitze der Schweizer Hitparade. Les Sauterelles wurden Swiss Beatles genannt, ihr Repertoire bestand zu siebzig Prozent aus Liedern

ihrer Idole. Und bis heute zählt Vescoli die Beatles zu seinen musikalischen Helden. «Ihre energiegeladene Musik entfachte Lebenslust, sie war Teil der Aufbruchstimmung der Sechzigerjahre.» Besonders aber beeindruckte ihn «die phänomenale Dynamik» der Band: «An der Front stachelten der süßige Paul McCartney und der raue John Lennon einander zu musikalischen Höchstleistungen an, im Hintergrund ergänzten der ruhige Leadgitarrist George Harrison und der raffinierte Schlagzeuger Ringo Starr das Duo perfekt.»

Auch die vier Senioren der Sauterelles passen perfekt zueinander. Die mit Ab-

stand älteste Gruppe des Festivals dreht im Cavern Club kurz vor acht Uhr abends hektisch an Knöpfen der Verstärker. «Das ist Improvisation, kein Soundcheck», sagt Bassist Freddy Mangili, 73. Als Leadgitarrist Peter Glanzmann, 64, in die Saiten greift, pfeift der Verstärker, und der Hauswerker eilt auf die Bühne. Schlagzeuger Kurt «Düde» Dürst, 68, sucht ein Becken und das Hi-Hat, zwei Angestellte des Clubs bringen beides. Kaum ist alles montiert, ruft der Ansager etwas in Scouse, dem schwer verständlichen Liverpooler Dialekt, ins Mikrofon, das mit «Lees Ssoutreeeehl!!!» endet. Jetzt jubeln die über zweihundert Zuschauer, und die Band beginnt, die geschichtsträchtige Bühne zu rocken. Düde Dürst knebelt groovige Rhythmen aus dem Schlagzeug, Freddy Mangili spielt den Bass melodios, Peter Glanzmann lässt die Finger virtuos über die Saiten fliegen, Toni Vescoli singt mit kehliger Stimme. Den vierstimmigen Harmoniegesang beherrschen Les Sauterelles so perfekt wie einst die Beatles. Wäh-

rend des zehnminütigen Beatles-Medleys nickt im Publikum ein etwa Zwanzigjähriger seinem Vater zu und sagt: «They're really good.» Die sind wirklich gut.

Spielfreude ohne Schnickschnack

Das findet auch der Co-Direktor des Cavern Clubs und Mitorganisator der Beatleweek: «Les Sauterelles sind bei den Besuchern sehr beliebt. Für mich gehören sie zu den fünf besten Bands des Festivals», sagt Dave Jones, 66. Ihre Beliebtheit erklärt sich Toni Vescoli damit, dass Les Sauterelles «die Sixties erlebt haben und wissen, wie man ihren Sound rüberbringt». Doch wie schon in den Sechzigerjahren ignorieren sie noch heute kommerzielle Erfolgstitel der Beatles wie «A hard days night» oder «I wanna hold your hand». «Wir sind eine Rockband, keine Oldie-Jukebox», erklärt Vescoli. Lieber spielen sie unbekanntere Lieder wie «She said» oder «Bad Boy» und interpretieren die Songs auf ihre rockige Art. Das unterscheidet sie von den meisten Gruppen der Beatleweek, welche

die Musik der Beatles und deren Aussehen mit Anzügen und Pilzkopf-Perücken kopieren. Die Sauterelles lassen ihrer Spielfreude ohne Schnickschnack freien Lauf, die Zuschauer tänzeln und wippen, singen und lächeln. Nebst Englisch in verschiedenen Akzenten ist im Cavern Club Spanisch, Norwegisch, Deutsch, Chinesisch und Holländisch zu hören. Und Schweizerdeutsch.

120 Schweizer Fans sind mit den Sauterelles nach Liverpool gereist. Etwa die Hälfte trägt ein schwarzes Fan-Shirt, die meisten sind im Alter der Musiker. So wie Denise Graf, 68, aus Adliswil ZH. Sie sieht die Band gerne, weil «sie nicht einfach ihr Programm runterspulen». An die Beatleweek ist sie gereist, «um tolle Livekonzerte zu sehen, was in der Schweiz kaum zu finden ist».

Für ihre lebendige Musikszene ist die nordenglische Hafenmetropole am Mersey River seit Jahrzehnten auf der ganzen Welt bekannt. Beim Spaziergang im Stadtzentrum dröhnt da und dort live gespielter ➤



Prost! Les Sauterelles im Rubber Soul Pub an der Mathew Street (l.). Freddy Mangili signiert für einen Fan eine CD (o.).



Schnäppchenjagd: Flohmarkt mit Beatles-Raritäten und -Fanartikeln in der Halle des Adelphi Hotels.



«Ich sehe Les Sauterelles gern, weil sie nicht einfach ihr Programm runterspulen.»

Denise Graf aus Adliswil ZH

Rock aus Pubs und Clubs. Er ist immer laut, kompromisslos und kraftvoll. Kein Wunder, fühlt sich ein Musikverrückter wie Toni Vescoli hier «sehr wohl» und findet «die Stadt sympathisch».

Frenetisch feiernde Fans

Er und seine Bandkollegen sind nach dem Abendkonzert im Cavern Club von den Haaren bis zu den Socken pflotschnass und eilen in Jacken gepackt schnurstracks ins Hotel. Das war nach ihrem ersten Auftritt am Nachmittag anders. Als sie den Club verliessen, warteten drei Dutzend der Schweizer Anhänger vor dem Eingang, um sie frenetisch zu feiern. Minutenlang bejubelten, beklatschten und fotografierten sie die Musiker, als stünden die Beatles persönlich vor ihnen. Einer der Begeisterten war Marco Schindler, 26, aus Niederurnen GL. Konzerte der Sauterelles besuche er, seit er sie 2008 im Fernsehen gesehen habe, erzählt der jüngste Begleiter.

«Ich bin Fan der Musik der Sechzigerjahre und spiele in einer Band, welche die Musik der Beatles covert. Liverpool zu sehen, ist Pflicht. Und einmal im Cavern Club aufzutreten, wäre mein Traum», schwärmt er.

Er trifft die Sauterelles, die diesen Traum längst verwirklicht haben, mit den anderen Fans am Sonntagmittag im Adelphi Hotel, einem architektonischen Juwel von 1914. Hier schreiben die vier Musiker während zweier Stunden ihre Namen auf CDs und Bücher. Danach spielen sie in der hotel-eigenen Wave Bar ihr drittes Konzert.

Einige Stunden später gehen sie ins drei Strassen entfernte «Indian Delight» zu Abend essen. Mit dabei sind ihre Partnerinnen, die drei Töchter, der Schwiegersohn und das Enkelkind von Düde Dürst, Roadie August «Gusti» Ruggli, Tour Manager Urs Schweizer mit Ehefrau Brigitte und Webmaster Heinz «Enzo» Ernst. Dieses Znacht ist einer der wenigen Momente, welche die Bandmitglieder für sich haben. ➔

MEPHISTO M
WORLD'S FINEST FOOTWEAR

NINIA (2½ - 3½)

Voll im Trend. Extrem leichter Damen-sneaker aus hochwertigem Metallleder in Hahnentritt-Optik. Mit weichem Lederfutter, Wechselfußbett und rutschfester Sohle aus Naturkautschuk.



SOFT-AIR TECHNOLOGIE VON MEPHISTO:
Für moosweiches und ermüdungsfreies Gehen.

Neben einem modernen Look und höchstem Komfort bieten Ihnen MEPHISTO-Schuhe beste Qualität und eine perfekte Passform. Die einzigartige SOFT-AIR TECHNOLOGIE für optimalen Tragekomfort und moosweiches, ermüdungsfreies Gehen.

ERHÄLTlich IN DEN MEPHISTO-SHOPS UND IM GUTEN SCHUHFACHHANDEL.
BESUCHEN SIE UNSEREN ONLINESHOP UNTER: **WWW.MEPHISTO.COM**

ANZEIGE



Suche

Bordeaux- & Burgunder-Weine der Jahrgänge 1982-2009

Innerhalb 24 Stunden mache ich Ihnen für Ihre Weine eine Offerte und hole diese umgehend gegen Barzahlung bei Ihnen zuhause ab!

Adrian Winkler

Tel. 056 664 27 83 | Mobil 079 665 97 49
winklerwein@bluewin.ch | winklerwein.ch


NEU

ERLEBEN SIE IHREN MAGISCHEN VERWÖHNMENT

Wertvolle Pflege-Öle und luxuriöse, florale Düfte umschmeicheln Ihre Haut und hinterlassen ein samtig-zartes Gefühl. Ein Erlebnis für alle Sinne!



Fast 50 Jahre Geschichte: Les Sauterelles 2015 am Albert Dock (o.) und in den Hippiezeiten 1967 (l.).



«Liverpool zu sehen, ist Pflicht. Und im Cavern Club auftreten mein Traum.»

Marco Schindler aus Niederurnen GL

«Wir konzentrieren uns auf die Konzerte», sagt Vescoli. Zwischen den Auftritten erholen sich die Musiker im Hotel, schlendern durch das Stadtzentrum und schauen Auftritte von andern Bands an.

Nach dem Abendessen beim Inder gehts zurück ins «Adelphi», in dessen 402 Zimmern auf sieben Etagen alle Bands des Festivals logieren. Wie einst die Beatles, wenn sie Anfang der Sechzigerjahre ein paar Häuser weiter im Empire Theatre auftraten. Damals war das Adelphi das luxuriöseste Hotel der Stadt, inzwischen ist der noch immer eindrückliche Prunkbau etwas heruntergekommen. «Trotzdem möchte ich nirgendwo sonst absteigen, ich mag die Atmosphäre hier», sagt Toni Vescoli. Er denkt darüber nach, «einmal mit meinem Ruthli inkognito an die Beatleweek zu gehen», um das Gegenteil der letzten fünf Tage zu tun: Konzerte schauen, ohne selber aufzutreten. ●

Nationaler Wandertag 2016 in Wald ZH

Die Musiker Toni Vescoli und Peter Glanzmann wohnen beide in Wald. Anlässlich des Wandertags am 10. September 2016 treten Les Sauterelles erstmals in Wald auf.